



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

FRAKTION B' 90/DIE GRÜNEN, RATHAUSPLATZ 2, 90403 NÜRNBERG

An den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Dr. Ulrich Maly
Rathaus

90403 Nürnberg

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Stadtratsfraktion Nürnberg

Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Tel: (0911) 231-5091
Fax: (0911) 231-2930
gruene@stadt.nuernberg.de

Bus: Linie 36, 46, 47 (Rathaus)
U-Bahn: Linie 1 (Lorenzkirche)

Nürnberg, 9.12.2011

Schul A

OBERBÜRGERMEISTER		
09. DEZ. 2011		
<i>3.31</i>	1 Zur Info.	3 Zur Sachlungnahme
	2 z.w.v.	4 Antwort vor An- scheidung vorlegen
	<input checked="" type="checkbox"/>	5 Zurwart zur Entsch- scheidung vorlegen

Mu

Antrag für den Schulausschuss:

Vielfältige Lebensentwürfe – Homosexualität und Transgender an Schulen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

laut einer Münchner Studie der Koordinierungsstelle Gleichgeschlechtliche Lebensweisen aus dem Jahr 2010, in der etwa 800 Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit befragt wurden, attestierten über 90 % der Befragten den Schulen und Jugendtreffs ein unfreundliches soziales Klima für lesbische und schwule Jugendliche. Dieser Wert dürfte in etwa auch auf Nürnberg übertragbar sein.

Ein Schüler des Labenwolf-Gymnasiums beschäftigte sich in seiner Facharbeit mit dem Thema „Das Bild von Homosexuellen am Labenwolf-Gymnasium“ und führte eine Umfrage mit 25 SchülerInnen durch. Bei der Auswertung betitelte der Schüler die Situation an seiner Schule als „Scheinakzeptanz“ von Homosexuellen. Er vermutet, dass dies „zu einer Unsichtbarkeit der Homosexualität führen könnte und es somit homosexuellen Jugendlichen noch schwerer fallen könnte sich zu outen“.

Diese beiden Beispiele verdeutlichen, dass Schulen derzeit nicht dazu beitragen, vielfältige Lebensentwürfe wertzuschätzen, ein diskriminierungsfreies Klima umzusetzen und besonders homosexuellen und transgender Jugendlichen ausreichende Unterstützung und Anerkennung während der Phase der Identitätsfindung zu geben.

In einem von der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen durchgeführten Fachgespräch zeigte sich zudem, dass die wenigsten Lehrkräfte die vielfältigen Lebensentwürfe in den Unterricht einbinden, damit sichtbar machen und so Normalität herstellen. Auch ein Blick in die Schulbücher und Lehrmaterialien offenbart, dass die klassische Familienkonstellation die Norm ist: Lebensrealitäten von homosexuellen oder transgender Personen werden nicht abgebildet – und somit tabuisiert. Heteronormativität wird damit verstärkt. Dies wird den Ansprüchen einer Schule, die begleiten, unterstützen und integrativ arbeiten soll, nicht gerecht. Denn rein statistisch gesehen gibt es in jeder Schulklasse ein lesbisches Mädchen und einen schwulen Jungen.

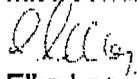
Wir möchten an Nürnberger Schulen eine Atmosphäre der Akzeptanz und Wertschätzung erreichen. Um dies zu erzielen, sind Veränderungen nötig. Dabei sollten Lehrkräfte, aber auch Schüler_innen und Eltern einbezogen werden.

Homosexualität und Transgender sollte thematisiert werden, ohne es zu problematisieren. Es ist ein Lebensentwurf, der keinesfalls auf Sexualität begrenzt werden kann und darf. Die Lebensrealität muss kontinuierlich aufgegriffen werden, eine Sensibilisierung dafür sollte bereits im frühen Kindesalter stattfinden. Akzeptanz ist nicht durch Tabuisierung erreichbar.

Wir setzen uns nachdrücklich dafür ein, den notwendigen Mentalitätswandel bei den Schulleitungen, den Lehrkräften, den Schüler_innen und bei den Eltern herbeizuführen und stellen folgenden Antrag im Schulausschuss:

1. Das SPI und die Schulverwaltung erstellen in einem ersten Schritt ein Konzept zum Thema „Vielfältige Lebensentwürfe - Homosexualität und Transgender an Schulen“ zum Abbau von Diskriminierung homosexueller und transgener Jugendlicher. Schulleitungen, Vertreter_innen der Lehrkräfte, der Eltern und der Schüler_innen werden dabei einbezogen. Folgende Ziele sollen dabei verfolgt werden:
 - a. Erhöhung der Kompetenz der Lehrkräfte und Jugendsozialarbeiter_innen in Bezug auf vielfältige Lebensentwürfe und sexuelle Identität
 - b. Sichtbares Aufgreifen des Themas an der Schule durch
 - Information zu Gruppen, Vereinen und Beratungsstellen
 - Sichtbarmachen von vielfältigen Lebensentwürfen im Schulleben
 - c. Einbeziehung der Eltern
2. Das Pädagogische Institut bietet Fortbildungen zum Thema vielfältige Lebensentwürfe an.
3. Die Verwaltung prüft, in wie weit der Elternbrief nach Münchner Vorbild, versandt vom Schul- und Kultusreferat, auch in Nürnberg umgesetzt werden kann (siehe Anhang).

Mit freundlichen Grüßen


Elke Leo
Stadträtin

Anhang zum Antrag

"vielfältige Lebensentwürfe"



Landeshauptstadt
München
**Schul- und
Kultusreferat**

Elisabeth Weiß-Söllner
Stadtschulrätin

Oktober 2005

Verbesserung der Situation homosexueller Jugendlicher an den Münchner Schulen

Mitteilung Nr. 196

nach Schulverteiler II b, II d, IV a, V, VI und VII b

An die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen

Sehr geehrte Eltern,

fünf bis zehn Prozent der Menschen sind homosexuell. Aber: Sie erfahren im täglichen Leben immer noch häufig Ablehnung und Ausgrenzung. Nicht selten sogar Verachtung und Gewalt. Das Coming Out – das Bekenntnis zur eigenen Homosexualität – ist daher immer noch problematisch. Gerade in der Schule.

Laut einer Berliner Studie besteht für homosexuelle Jugendliche ein vierfach erhöhtes Selbstmordrisiko. Ähnlich geht es den Jugendlichen, die „im falschen Körper leben“: den Transsexuellen oder besser Transgender. Dies ist ein nicht hinnehmbarer Zustand. Deshalb wird in diesem Schuljahr von der Landeshauptstadt München eine Aktion zur Verbesserung der Lebenssituation homosexueller und transgender Jugendlicher an den Münchner Schulen durchgeführt. Ziel ist vor allem die Stärkung des Selbstbewusstseins der betroffenen Jugendlichen. Es geht aber auch darum, die Akzeptanz im persönlichen Umfeld zu erhöhen.

Den Schulen werden Plakate zur Verfügung gestellt mit Hinweisen auf Anlaufstellen, die Hilfe und Unterstützung bieten. Das Thema soll auch im Unterricht behandelt werden. Lesben, Schwule und Transgender können dann zum Gespräch in die Schulen eingeladen werden.

Ich bitte Sie als Eltern um Offenheit und Verständnis. Sollten Sie oder Ihr Kind Unterstützung benötigen, helfen Ihnen die umseitig aufgeführten Anlaufstellen gerne.

Mit freundlichen Grüßen

Elisabeth Weiß-Söllner
Stadtschulrätin

Neuhauser Str. 39
80331 München



Lesben Traum

Beratungsstelle des LesbenTraum e.V.

Angebot: Einzelberatung, Paarberatung, Coming-Out-Gruppen, Beratung für Eltern und Angehörige, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsprogramm

LeTRa, Lesbenberatungsstelle

Angertorstraße 3
80469 München
Telefon/Fax: (089) 7 2542 72
Tel.-Zeit: Mo, Mi 14.30, Di 10.30 – 13.00 Uhr
Beratungstermin nach Vereinbarung

E-Mail: letra@arcor.de
www.lettra.de



Beratungsstelle für schwule Männer

Angebot: Einzelberatung, Paarberatung, Gruppen, Therapieberatung und -vermittlung, Beratung und Betreuung von Gewaltopfern, Beratung für Freunde und Angehörige

Tagesberatung

Pestalozzistraße 6
80469 München
nach Terminvereinbarung
Telefon: (089) 26025070
E-Mail: beratung@subonline.org
www.subonline.org

Abendberatung

Müllerstraße 43
80469 München
Montag – Freitag, 19.00 – 22.00 Uhr
Telefon: (089) 19446
E-Mail: 19446@subonline.org





**Angebot: Stammtisch für
transsexuelle Männer**
Telefon: 01 79 – 2 89 32 75
www.transmann.de
E-Mail: tmstammtisch@aol.com

Transsexuelle Menschen (Transgender) sind Menschen, die die innere Gewissheit haben, dem jeweils anderen Geschlecht anzugehören. Es gibt Frauen, die sich als Männer fühlen und Männer, die sich als Frauen fühlen. Dies ist keine Frage der Sexualität sondern des angeborenen Geschlechts.



Angebot: Selbsthilfe für transsexuelle Menschen
Telefon: (0 89) 89 19 79 82
www.vivats.de
E-Mail: hotline@vivats.de



**Bundesverband der Eltern, Freunde und
Angehörigen von Homosexuellen e.V.**
Anton-Freytag-Straße 43, 30823 Garbsen
www.befah.de
E-Mail: info@befah.de



LSVD Bayern
c/o SUB e.V.
Müllerstraße 43
80469 München
www.lsvd.de
www.bayern.lsvd.de

Der LSVD ist die bundesweit größte Organisation von Schwulen und Lesben. Als Bürgerrechts-, Selbsthilfe- und Solidarverband bietet der LSVD Beratung und Unterstützung und leistet politische Lobbyarbeit.

Impressum



Landeshauptstadt
München
Direktorium
Koordinierungsstelle
für gleichgeschlechtliche
Lebensweisen

Angertorstraße 7 (Eingang Müllerstraße)
80469 München
Telefon: (0 89) 23 00 09 42, 23 00 09 57
Fax: (0 89) 23 00 19 82
E-Mail: kgl.dir@muenchen.de

Münih' te Okula Giden Homoseksüel Gençlerin Durumunun Düzeltilmesi

Sayın anne ve babalar,
homoseksüellerin insanlar arasındaki oranı, yüzde beş ile on arasında. Ancak gündelik hayatta sık sık kendileri ile sosyal ilişkiler kesiliyor ve dışlanıyorlar. Oldukça sık aşağılanıyor ve şiddete maruz kalıyorlar. Coming out -şimdiye kadar gizlediği eşcinselliğini yakınlarına ve çevresine açıklama- hafa pek kolay bir şey değil. Özellikle okul çevresinde.

Berlin' de yapılan bir araştırmaya göre homoseksüel gençlerde intihar riski dört kat daha fazla. Aynı durum 'yanlış bedende yaşayan' gençler için de sözkonusu: Transseksüel daha doğrusu transgender gençler (yani beden cinsiyeti ile sosyal cinsiyeti farklı olan kişiler). Bu durum harekete geçmeyi gerektiriyor. Bu nedenle Münih Belediyesi bu eğitim yılında, Münih' te okula giden homoseksüel ve transgender gençlerin durumunu düzeltmek için etkinlikler düzenleyecek. Burada amaç hedef gruba dahil gençlerin kendine güvenlerinin artırılması. Aynı zamanda da gencin sosyal çevresinin tepkisinin azaltılması.

Okullara bu konuda yardım ve destek veren kuruluşların listesini içeren afişler dağıtılacak. Bu konu derste de işlenecek. Eşcinsel ve transgender olan kişiler konuşmak için okula davet edilebilirler.

Sizden anne ve baba olarak içtenlikle davranmanızı ve anlayış göstermenizi rica ediyorum. Eğer sizin veya çocuğunuzun desteğe ihtiyacınız varsa, arka sayfadaki kuruluşlar yardıma hazırdırlar.

Candan selamlarımızla

Poboljšanje situacije homoseksualne omladine u minhenskim školama

Poštovani roditelji!

Pet do deset procenata svetskog stanovništva su homoseksualci. I pored toga, oni još uvek u svakodnevnom životu doživljavaju odbojnost, izolaciju a često prezir i nasilje. Coming Out-izjašnjavanje sopstvenog homoseksualiteta- je radi toga, a pogotovo u školi, još uvek problematično.

Prema jednoj studiji sprovedenoj u Berlinu, rizik samoubistava kod homoseksualne omladine je četverostruko uvećan. Slično je i sa mladima koji žive u „pogrešnom telu“: transseksualci ili bolje rečeno transdženderi (Transgender). Takvo stanje je ne podnošljivo i grad Minhen će u ovoj školskoj godini pokrenuti akciju za poboljšanje životne situacije homoseksualne i transdžender omladine u minhenskim školama. Cilj je pre svega jačanje samopouzdanja (svesti o svojoj vrednosti) kod tih mladih ljudi i povećanje prihvatljivosti njihovog homoseksualiteta u ličnom okruženju.

U školama će biti okačeni plakati sa adresama mesta koja nude pomoć. Ovu temu treba takođe obraditi i u okviru nastave. Tada na razgovore u školama mogu biti pozvani lezbejke, gej muškarci i transdženderi.

Vas kao roditelja molim za otvorenost i razumevanje. Ukoliko bi Vama ili Vašem detetu zatrebala pomoć rado će Vam je pružiti mesta navedena na poleđini.

Srdačan pozdrav